

Der Gewerksverein

Zentralorgan und Korrespondenzblatt des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Wierteljährlicher Abonnementspreis 0,75 M.;
bei freier Bestellung durch den Briefträger
ins Haus 18 Pf. mehr.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände
vom
Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine
(Ersch.-Bünder)
Berlin N.O. 55, Greifswalder Straße 221/225.

Anzeigen pro Zeile:
Geschäftsanz. 25 Pf., Familienanz. 15 Pf.
Vereinsanz. 10 Pf., Arbeitsmarkt gratis.
Rebation und Expedition:
Berlin N.O., Greifswalderstraße 221/225.
Fernsprecher: Amt Alexander, Nr. 4720.

Nr. 48/44.

Berlin, Sonnabend, 29. Mai 1915.

Siebentundvierzigster Jahrgang.

Inhalts-Verzeichnis:

Das preussische Wohnungsgesetz im Abgeordnetenhaus. — Die Kriegstagung der deutschen Verbraucher. — Das Reichsversicherungsamt im Jahre 1914. — Allgemeine Rundschau. — Amtlicher Teil. — Aus dem Verbands. — Literatur. — Anzeigen.

Das preussische Wohnungsgesetz im Abgeordnetenhaus.

Der von der preussischen Regierung dem Landtag vorgelegte Entwurf eines Wohnungsgesetzes war bei Ausbruch des Krieges spruchreif. Seine endgültige Verabschiedung wurde jedoch angesichts der Kriegsergebnisse ebenso wie andere gesetzgeberische Arbeiten vertagt. Jetzt geht nun die Mitteilung durch die Tagesblätter, daß das am 1. Juni zusammentretende Abgeordnetenhaus sich mit dem Wohnungsgesetz beschäftigen soll. Man will es an eine Kommission überweisen, in der versucht werden soll, ob das Wohnungsgesetz vom Abgeordnetenhaus noch vor der Sommerpause verabschiedet werden kann. Allzu große Hoffnungen darf man auf diesen Versuch nicht setzen, da eine Einmütigkeit bei der Beratung des Gesetzes kaum erzielt werden dürfte und während der Kriegszeit bisher Wert auf möglichst Einmütigkeit bei gesetzgeberischen Arbeiten gelegt worden ist. Immerhin kann aber mit einer schwachen Möglichkeit gerechnet werden, daß es doch noch gelingt, die verschiedensten Ansichten über die Wohnungsfrage unter einen Hut zu bringen und das Gesetz während der kommenden Logung zu verabschieden.

Am 17. Januar 1914 setzte das Haus der Abgeordneten eine Kommission zur Beratung des Entwurfs eines Wohnungsgesetzes ein. Der umfangreiche Kommissionsbericht legt Zeugnis ab von der fleißigen Arbeit, die in der Kommission geleistet worden ist. Die Kommission empfiehlt dem Abgeordnetenhaus, den Entwurf eines Wohnungsgesetzes nach den Beschlüssen der Kommission in der zweiten Lesung anzunehmen. Außerdem nahm die Wohnungsgeze-Kommission mehrere Resolutionen an, um deren Nachachtung die Staatsregierung ersucht wird. Eine dieser Entschlüsse wünscht Erleichterung bei der Benutzung von Sommerhäusern (Luben) auf Grundstücken, sofern sie nur gelegentlich oder vorübergehend von dem Eigentümer oder seinen Familienangehörigen zur Uebernachtung benutzt werden; eine andere Resolution ersucht die Staatsregierung, im Sinne der praktischen Durchführung des Wohnungsgesetzes zur Förderung des Kleinwohnens für die minderbemittelte Bevölkerung geeignete Maßnahmen zu treffen und entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen; und schließlich ersucht die Kommission, der ein Antrag des Abg. Dr. König, betreffend den Bau von Kleinwohnungen für Staatsarbeiter und Beamte, zur Erledigung überweisen war, unter Annahme dieses Antrages die königliche Staatsregierung, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der zur Förderung des Baues geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und für gering besoldete Staatsbeamte die Staatsregierung ermächtigt, für Hypothekendarlehen, die von anderer Seite an gemeinnützige Unternehmungen (Bauvereine, Baugenossenschaften, Baugesellschaften usw.) oder an einzelne Staatsarbeiter oder Staatsbeamte gewährt werden, Bürgschaften bis zu einem bestimmten Gesamtbetrag unter gewissen Bedingungen zu übernehmen.

Aus den von der Kommission des Abgeordnetenhauses an dem Gesetzentwurf vorgenommenen

Änderungen möchten wir nachstehend einige auf Wohnungsaufsicht und Wohnungsordnung bezügliche mitteilen. Der Regierungsentwurf hatte für Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern ein Wohnungsamt vorgeschrieben und vorgeesehen, daß für kleinere Gemeinden durch Anordnung der Aufsichtsbehörde die Errichtung eines Wohnungsamtes oder die Anstellung besonderer, in geeigneter Weise vorgebildeter beamteteter Wohnungsaufsichter vorgeschrieben werden konnte. Die Kommission des Abgeordnetenhauses änderte diese für kleinere Gemeinden getroffene Bestimmung dahin, daß für Gemeinden von 50 000 bis 100 000 Einwohnern durch Anordnung der Aufsichtsbehörde die Errichtung eines Wohnungsamtes vorgeschrieben und für Gemeinden von 10 000 bis 50 000 Einwohnern durch Anordnung der Aufsichtsbehörde die Anstellung besonderer, sachkundiger, besoldeter oder ehrenamtlich tätiger Wohnungsaufsichter vorgeschrieben werden kann.

Ferner wurde der Regierungsvorlage in zweiter Lesung ein neuer Artikel 4a eingefügt, der gemeinsame Vorschriften für die Wohnungsordnung und die Wohnungsaufsicht enthält. Dieser Artikel 4a besagt im § 1:

Den Wohnungsordnungen (Artikel 3 I) und der Wohnungsaufsicht (Artikel 4) unterliegen:

1. Wohnungen, die einschließlich Küche aus vier oder weniger zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen bestehen,
2. größere Wohnungen, in denen nicht zur Familie gehörige Personen gegen Entgelt als Zimmermieter (Zimmerherren, Chambergarnisten), Einlieger (Einlogierer, Miet-, Kost- und Quartiergänger) oder Schlafgänger (Schläfer, Schlafleute, Schlafsteller, Schlafkäfte, Schlafburtschen und -mädchen) aufgenommen werden,
3. Wohn- oder Schlafräume, die von Dienst- oder Arbeitgebern ihren Diensthofen oder Gewerbegehilfen (Gefellen, Gehilfen, Lehrlingen, Arbeitern, Handlungsgehilfen und -lehrlingen) zugewiesen sind,
4. solche Wohn- oder Schlafräume in Mietwohnungen, die im Keller oder in einem nicht vollausgebauten Dachgeschoß liegen,
5. Ledigenheime und Arbeiterlogierhäuser."

Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat dankenswerter Weise auch beschlossen, es sei darauf Bedacht zu nehmen, daß in ausgiebiger Zahl und Größe Plätze (auch Gartenanlagen, Spiel- und Erholungsplätze) vorhanden sind, während der Gesetzentwurf dieses bestimmte Verlangen vermissen ließ.

An dieser Stelle ist wiederholt betont worden, daß eine Regelung der Wohnungsfrage durch Reichsgesetz wirksamer und erfolgreicher sein würde. Wir verkennen jedoch nicht, daß das preussische Gesetz trotz mancherlei Mängeln, anstatt Rückschritte zum Besseren enthält, deren baldmöglichstes Inkrafttreten wünschenswert ist.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß sich der Vorstand des Preussischen Städtetages in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus nachdrücklich gegen die Weiterberatung des Wohnungsgesetzes ausgesprochen hat.

Die Kriegstagung der deutschen Verbraucher.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich die am Sonntag, den 16. Mai, vom Kriegsaussschuß für Konsumumenteninteressen abgehaltene Konferenz. Die dem

Ausschuß angeschlossenen 60 Zentralorganisationen der Arbeiter, Angestellten, Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, Frauen und verschiedenartig gemeinnützige sozialpolitische Vereinigungen aus sämtlichen politischen und religiösen Lagern, ferner die am Sitze der Generalkonferenzen und sonstigen bedeutenden Orten bestehenden 20 Bezirksausschüsse mit 16 Ortsausschüssen hatten Delegierte entsandt. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Reichstagsabg. Robert Schmidt, bot ein interessantes Bild über die Organisationsarbeit und die Entwicklung der deutschen Konsumumentenbewegung, die heute von mehr als 7 Millionen Mitgliedern, mit Angehörigen also 25 Millionen Verbrauchern oder einem Drittel des deutschen Volkes getragen wird. Mit einer Reihe aufstrebender Verbände schweben die Verhandlungen zwecks Anschluß noch und dürften baldigst zum Abschluß gelangen. Gegen den Kriegsaussschuß haben sich der Verband junger Drogisten durch seinen Austritt sowie der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen, der bei der Gründungsversammlung des Kriegsaussschusses für Konsumumenteninteressen vertreten war, durch ein Rundschreiben an seine Vereine gewandt. Darin kommt der gleiche Geist wie in den Auslassungen der konsumumentenfeindlichen „Wobatschbarvereins-Zeitung“, dem „Drogenhändler“, der „Drogafa“ usw. zum Ausdruck. Einige Verbände hatten sich bedauerlicher Weise aus Furcht vor einer Verhöhnung ihrer Mitglieder mit anderen Städten und Richtungen noch fern. Die Presse hat sich im allgemeinen den Veröffentlichungen des R. f. K. gegenüber zugänglich gezeigt. Eine große Zahl von Mitarbeitern aus der Wissenschaft, dem Handel, der Landwirtschaft und dem Handwerk wurde zu den Beratungen über wichtige Maßnahmen hinzugezogen, ein Beweis für die Einseitigkeit des vielfach erhobenen Vorwurfs der Einseitigkeit der Interessenvertretung durch den Ausschuss. Auch die Bezirks- und Ortsausschüsse im ganzen Reiche haben vielfach Hervorragendes in der Propagierung und Festigung der Bewegung geleistet.

Ueber volkswirtschaftliche Tätigkeit des Kriegsaussschusses hielt Universitätsprofessor Dr. Zimmermann einen eindrucksvollen Vortrag. Er führte aus, daß die Gründung des Kriegsaussschusses aus dem Bestreben hervorgegangen ist, gegenüber dem Ausbesserungsplan Englands die Durchhaltung zu organisieren und eine angemessene Preisgestaltung der vorhandenen Nahrungsmittel zu erstreben. Ihm fiel die Aufgabe zu, den anfänglichen Bestrebungen in Regierungsfreien, die Einschränkung im Verbrauch durch eine Heraufhebung der Warenpreise zu erzielen, entgegenzuarbeiten und diese Sparpreispolitik durch eine Beschlagsnahmepolitik zu bekämpfen. Diese Politik hat der Ausschuss durch Besprechungen mit der Regierung, durch Denkschriften, große öffentliche Kundgebungen und statische Erhebungen sowie sonstige Selbsthilfemaßnahmen energisch verfolgt. Er kann die bald nach Aufnahme seiner Tätigkeit erfolgte Brotgetreide-Beschlagsnahme als seinen ersten großen Erfolg vermerken. Mit gleicher Entschiedenheit, aber mit wechselläufigem Blick wurde die Sparpreispolitik der Regierung bei den Kartoffeln und beim Fleisch bekämpft. Auch in der Frage einer stärkeren Verwendung von Magermilch und Zuder, eines Verbots der Schnapsbrennerei, der Besserung der Rechtslage der Kriegerfamilien im Mietserbtrage, der Abwehr einer Kürzung von Gehältern und Löhnen etc. wurde zu Gunsten der Verbraucher mit Nachdruck gewirkt.

Die Aussprache über beide Vorträge brachte außer der einstimmigen Billigung der Vorstand-

maßnahmen eine Reihe wichtiger Anregungen. Ferner erstatteten die Bezirksorganisationen Berichte über ihre umfangreichen Arbeiten in der Provinz. Dabei wurde wiederholt hervorgehoben, daß entgegen der von interessierten Stellen verbreiteten Auffassung der Kriegsausbeute nicht mittelstandsfeindlich sei. Nur gegen die Auswüchse des Geschäftslebens während des Krieges werde wie bisher energisch Front gemacht. Der solide Geschäftsmann, der angemessene Preise fordere, brauche in der Konsumentenorganisation keinen Gegner zu erblicken. Zum Schluß empfahl im Auftrag des Gesamt-Vorstandes Abg. Giesberts die Fortführung und Weiterfinanzierung der Bewegung zunächst bis zum 31. Dezember. Dieser Vorschlag wurde einstimmig genehmigt.

Sodann sprach Geheimrat Professor Dr. Junz-Berlin über das Thema: „Die Sicherung der künftigen Ernte für die Konsumenten“. Seine überaus beachtenswerten und mit lebhaftem Interesse verfolgten Ausführungen finden in den untenstehenden Richtlinien des Gesamt-Vorstandes ihren wesentlichsten Ausdruck. Hervorgehoben zu werden verdient noch sein Hinweis auf die Möglichkeit, daß wir mit unserer voraussichtlich nur mittelgroßen Getreidernte auskommen können, wenn ein sofortiges Verbot der Verfütterung erlassen wird. Außerdem müsse energisch zur künstlichen Trocknung wie in anderen Ländern geschritten werden. Eine Erhöhung der Protration für die schwerarbeitende Bevölkerung, besonders die Landarbeiter sei dringend zu wünschen. Dem Futtermangel könne durch Trocknung von Blättern aller Art in großem Maßstabe abgeholfen werden. Der wegen etwa 30 Prozent geringerer Nebenbauflächen wesentlich knappere Zudervorrat müsse im Hinblick auf seine große Bedeutung bei der Volksernährung durch Höchstpreise im Groß- und Kleinhandel für den menschlichen Bedarf gegen die Spekulation gesichert werden. Die Streckung der Getreidevorräte durch Kartoffeln will der Vortragende behalten wissen, ferner soll sofort nach der Ernte mit der Verfertigung getrockneter Kartoffelprodukte begonnen werden. Selbst bei ungenügender Kartoffelernte sei ein großer Ueberblick über den menschlichen Bedarf vorhanden. Diese könne unter strenger Kontrolle des Schweinebestandes und bei Festlegung eines angemessenen Preisverhältnisses zwischen Schweinen und Kartoffeln zur Fütterung benutzt werden. Zur Schonung der Kartoffelvorräte soll die Herstellung von Spirit aus Holz und ähnlichen Stoffen begünstigt werden. Als Ersatz für Fleisch käme die heute in großen Mengen verfertigte Magermilch in Betracht. Schließlich wandte sich der Vortragende gegen die Forderung nach Normalpreisen auf Grund des Ernteertrages der letzten drei Jahre und eines Zuschlages von 10 Prozent. Er verlangte die rechtzeitige Festlegung der Preise nach Anhören von Sachverständigen und Vertretern aller beteiligten Kreise.

Dem Vortrag folgte allseitiger lebhafter Beifall. Nach eingehender Diskussion fanden folgende Richtlinien einstimmige Annahme:

- I. Sicherstellung ausreichender Menschenernährung (vor dem Vieh) zu erträglichen Preisen.
 - a) Beschaffung hinreichender Mengen von Brotgetreide, Daser, Gerste, Hülsenfrüchten sowie von Kartoffeln auf Großwägen, für den Jahresbedarf von 70 Millionen Menschen; öffentliche Enteignungs- und Sicherungsmaßnahmen für andere elementare Massenbedarfartikel wie Magermilch, Butter (bei Mangel sonstiger Fette), Fleisch, Zucker usw. auf Grund eines physiologischen Mindestbedarfsplanes.
 - b) Fortführung und gegebenenfalls Weiterbildung des gemeinwirtschaftlichen Verteilungsverfahrens nach Kopfmengen für Brot usw.
 - c) Systematische Durchbildung der Höchstpreisfestlegung für Produzenten und Händler (prozentuale Vermittlungsvergütung) mit zeitlich gestaffelten Lagerungszuschlägen, Verkaufszwang, Verkaufsrechte für Gemeinden, gemeinnützige Anstalten usw., Eisenbahntarifpolitik, Reichsvergütungen für Auslandsbezüge, Rücksichtslose Anwendung der Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches (§ 138) und des Reichsstrafgesetzbuches (§ 263 und § 302e) gegen wucherische Ausbeutung der Notlage des Reiches und seiner Bürger.
 - d) Systematische Verteilung und Aufspeicherung von Dauerwaren, Dörren, Trockenartikeln usw. Beschränkung der Trinkstammweine und Bierzeugung. Mäßige der öffentlichen Wirtzgerpfeungen. Einschränkung des Stredens wichtiger Lebensmittel.

II. Öffentliche Ordnung der Viehhaltung und Futtermittelversorgung.

III. Voraussetzungen: Errichtung einer Reichsernährungsbehörde im Zusammenwirken mit selbständigen Behörden für dezentralisiert verwaltete einheitliche Wirtschaftszweige in den einzelnen Reichsgewenden. Zugabe der Konsumentenvertretungen bei allen Maßnahmen der Behörden in der Ernährungsfrage. Förderung der Ernteerzeugung und -einbringung mit

geldlichen, technischen und organisatorischen Reichsmitteln. Sorgfältige Entschädigung. Bestandaufnahmen für sämtliche wichtigen Nahrungs- und Futtermittel, wie für landwirtschaftliche Betriebsstoffe in ständiger Wiederholung, zum ersten Male sofort nach der Ernte, mit Deklarationszwang und schriftlichen Strafbestimmungen für Falschmeldungen. Einziehung der vertriebenen Vorräte. Errichtung städtischer Lebensmittelämter in allen größeren Gemeinden.

Der Vortragende schloß dann den überaus glänzend und fruchtbar verlaufenen Kongreß mit dem Wunsch, daß die zutage getretene reiflose Uebereinstimmung sämtlicher Anhänger der Konsumentenbewegung über alle wichtigen Fragen auch weiterhin zum Segen der deutschen Verbraucher bestehen bleiben und die Organisation zu weiteren Erfolgen führen möge.

Das Reichsversicherungsamt im Jahre 1914.

Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts zeigt in diesem Jahre in mancher Hinsicht ein anderes Bild als früher. Die Wirkungen des Krieges machen sich auch hier bemerkbar und zwar in günstigem Sinne, nämlich in einer wesentlich erhöhten Fürsorgetätigkeit. Das zeigt, daß unsere soziale Gesetzgebung die ihr aufgewungenen schwere Belastungsprobe glänzend bestanden hat.

Zur Durchführung der Unfallversicherung gab es im Berichtsjahre 117 Berufsgenossenschaften, 68 gewerbliche und 49 landwirtschaftliche. Von gewerblichen Berufsgenossenschaften unterstanden 828 335 Betriebe mit 10 630 437 versicherten Personen, den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 5 485 800 Betriebe mit 17 403 000 versicherten Personen. Dazu kommen noch in 564 Ausführungsbehörden 1 071 054 versicherte Personen, so daß im ganzen über 29 Millionen Personen gegen Unfall versichert waren. Gegen 3,3 Millionen Personen dürften davon doppelt gesichert sein, die zugleich in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt waren.

Die Zahl aller im Jahre 1914 angemeldeten Unfälle belief sich nach einer vorläufigen Ermittlung auf 704 030, die der erstmalig entrichteten auf 124 225. Im Jahre vorher waren die entsprechenden Ziffern 787 674 und 139 076. Der wesentliche Mißklang ist zweifelsohne auf den Krieg, d. h. auf die geringere Arbeiterzahl zurückzuführen.

Die verausgabten Entschädigungen betrugen 179 935 249 Mk. gegen 175 350 766 i. V. 1913. Entschädigungen wurden gezahlt oder angewiesen an 879 274 Verletzte, 100 486 Witwen (Witwer) Gestörter, 117 012 Kinder und Enkel Gestörter und 4817 Verwandte aufsteigender Linie Gestörter. Daneben erhielten 13 730 Ehefrauen (Ehemänner), 29 886 Kinder und Enkel und 295 Verwandte aufsteigender Linie als Angehörige von Verletzten, welche in Beilagen untergebracht waren, die gesetzlichen Unterhaltensämtern, so daß im Berichtsjahre zusammen 1 145 500 Personen eine gesetzliche Entschädigung erhielten gegen 1 161 537 Personen im Vorjahre.

Einer großen Zahl von Berufsgenossenschaften wurden neue Unfallverhütungsmaßnahmen genehmigt; für andere sind neue Normal-Unfallverhütungsmaßnahmen aufgestellt worden. Die Anstellung von technischen Aufsichtsbeamten zur Ueberwachung der Betriebe hat weitere Fortschritte gemacht. Von den 68 gewerblichen Berufsgenossenschaften haben 64 insgesamt 403 Stellen für solche Beamte eingeerichtet, die gegenwärtig durch 393 Personen besetzt sind. Die Zahl der technischen Aufsichtsbeamten bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ist von 61 auf 66 angewachsen. Ein sehr großer Teil der Aufsichtsbeamten ist gleichzeitig als Rechnungsbearbeiter tätig. Die 64 gewerblichen Berufsgenossenschaften haben an insgesamt 68 780 Revisionstagen 50 383 Betriebsbesichtigungen vornehmen lassen.

Der Frage des Seilverfahrens in der Wartzeit hat das Reichsversicherungsamt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Fälle der Uebernahme des Seilverfahrens durch die Berufsgenossenschaften haben sich erheblich vermehrt.

Die Rechtsprechung in Unfallanliegenheiten zeigt zahlenmäßig einen Mißklang auf. Am Spruchverfahren wurden von den gewerblichen Berufsgenossenschaften 286 942, von den landwirtschaftlichen 175 086 Bescheide erlassen, von denen 53 741 bzw. 20 710 Endbescheide waren. Der Einspruch führte nur in 8,36 vom Hundert zu einer Abänderung der Bescheide. Ueber die Zahl der eingeleiteten Berufungen hat der Bericht nichts. Dagegen erfahren wir, daß gegen die Urteile der Oberversicherungsämter in 8301 Fällen Rekurs beim Reichsversicherungsamt anpendelbar wurde. Im Jahre 1913 war diese Zahl noch 12 913. Hier

spiegelt sich so recht deutlich die Wirkung der Einschränkung des Rekursrechts wieder. Erledigt wurden vom Reichsversicherungsamt 13 513 Rekurse, die 3116 mal zur Abänderung des Urteils führten. Von den Rekursen der Versicherten wurden 21,6, von denen der Berufsgenossenschaften 47,6 vom Hundert stattgegeben.

In der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung belief sich Ende 1914 die Zahl der festgesetzten Renten auf 3 165 661. Davon entfallen auf die 31 Versicherungsanstalten 2 989 569, nämlich 2 228 214 Invalidenrenten, 154 379 Krankenrenten, 523 680 Altersrenten, 19 696 Witwen- und Witwerrenten, 748 Witwenfrankenrenten, 62 819 Frauenrenten und 33 Zusatzrenten. Von den 10 Sonderanstalten wurden insgesamt 176 092 Renten festgesetzt, und zwar 142 335 Invalidenrenten, 8230 Krankenrenten, 15 747 Altersrenten, 2425 Witwen- und Witwerrenten, 51 Witwenfrankenrenten, 7302 Frauenrenten und 2 Zusatzrenten. Am 1. Januar 1915 liefen im ganzen 1 029 802 Invalidenrenten, 19 191 Krankenrenten, 84 015 Altersrenten und 25 Zusatzrenten. In Entschädigungen aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wurden i. V. 1913 gezahlt 218 332 790 Mk. Der Gesamtbetrag der bis Ende 1913 überhaupt gezahlten Entschädigungen belief sich auf 2 695 823 106 Mk. Die Einnahmen der Versicherungssträger aus dem Verkauf von Markn sind infolge des Krieges zurückgegangen; sie betrugen 241 904 380 Mk. gegen 262 845 836 Mk. i. V. 1913. Das Reinergebnis der Versicherungsanstalten dürfte Ende 1914 die zweite Milliarde übersteigen haben.

Auch auf diesem Gebiete der Arbeiterversicherung wurde das Seilverfahren einer besonderen Beachtung gewürdigt. Die angeführten Zahlen gelten für das Jahr 1913. Ständig behandelt wurden 52 251 Versicherte wegen Tuberkulose, 283 wegen Lupus und 49 421 wegen anderer Krankheiten, nichtständig 51 681 Personen, darunter 49 500 wegen Zahnkrankheiten. Der Gesamtkostenaufwand für die Durchführung der Seilbehandlung stellte sich bezüglich der Erkrankungen durch Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Gemeinden usw. auf 26 104 911 Mk. Ein großer Teil der erkrankten Versicherten, nämlich 25 278 Tuberkulose und 22 963 andere Kranke, sind in den eigenen Heilstätten der Versicherungssträger behandelt worden. Ende 1913 waren 40 eigene Lungenheilstätten mit 5075 Betten und 39 Sanatorien, Genußgenüsse und Krankenhäuser mit 4088 Betten im Betriebe. Die Kosten für die Errichtung der 79 Heilstätten beliefen sich Ende 1913 auf 78,4 Millionen Mark.

Die Zahl der i. V. 1914 eingezugenen Revisionen ist von 4701 im Vorjahre auf 3202 zurückgegangen. Den Löwenanteil nehmen die Invalidenrentenstreitigkeiten mit beinahe 92 vom Hundert der Fälle in Anspruch. Erledigt wurden 3774 Streitfälle. Mit einem Erfolge für die Versicherten endeten 16,29 vom Hundert.

Die Krankenversicherung beschäftigt das Reichsversicherungsamt in 140 Fällen. 82 Revisionen gingen von den Versicherten, 36 von Krankenkassen, die übrigen von Gemeinden, Armenvereinen usw. aus. Davon wurden durch Urteil 43 erledigt, durch Verfassung des Sachverständigen 8, durch Zurücknahme des Rechtsmittels 18. Unerledigt blieben 71 Revisionen.

Mit den Leistungen der Versicherungssträger auf dem Gebiete der Kriegsflirorge werden wir uns demnächst in einem besonderen Artikel beschäftigen.

Allgemeine Rundschau.

Freitag, den 28. Mai 1915.

Der Bursstriede unter den Arbeiterorganisationen. Unter voriger Leitartikel und die Stellungnahme des Zentralrats zu dem Verhältnis der Arbeiterorganisationen untereinander hat in der gesamten deutschen Presse einen lebhaften Widerhall gefunden. Auch verschiedene Zuschriften aus den Kreisen unserer Kollegen zeigen, welche Bedeutung man dieser Angelegenheit in den eigenen Reihen beimißt. Selbstverständlich ist es unmöglich, alle Meinungsäußerungen hier wiederzugeben. Wir behalten uns jedoch vor, sobald ein Ueberblick über sämtliche interessierende Presäußerungen möglich ist, im Zusammenhange darüber ausführlicher zu berichten.

5 Millionen Mark für die Kriegsverletztenfürsorge hat der Bundesrat als erste Reichsbeiträge beschlossen. Bekanntlich sind für die Kriegsvollzugsflotte 200 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, aus denen nunmehr der obige Be-

trag zur Ueberwindung der Kriegsvollzugsflotte durch den Bundesrat als erste Reichsbeiträge beschlossen. Bekanntlich sind für die Kriegsvollzugsflotte 200 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, aus denen nunmehr der obige Be-

Der Einweiser. Einweiser und der beherrschende „Vorwärts“ in der Verwaltung. In der Eingabe, die verlies verlangend bezog, daß politische stimmend sei, habe sich nicht Grundes für der Verband geben. Das organisiert, gebung. Wo ist der Ministerium. Den Trost, die gegeben wurde, abendend merkt, eine U einer gerechte nicht behand, schließlich dri verlies in ge allen Aufbrechend der

Zur Eid von alleitigen. Das D für seinen B mern, mit Zwitnemünde solacende Ver

1. Landw identliche Verle stlicher Berle drückliche berru ob des Vertra Dieuhter idatische Die ohne einer berru oder Ar wonas das B nicht in D

2. Intern werbsmäßige Motorführer des II. Armees begierig ge echemig der Polizeiber welchen die A haben, a nwe Anzeigen, fährer und W Korpsbezirks a Auswische des Gebietes i 1851 mit Gefä

In S ch gewährt. D für sämtliche anstalten oder lizen zu gele geben wird, u beteiligen. Dieser Nichtm hat, sind ja n läßt sich gegen id nichts in Arbeitslosen. Erbe beidäft etwa als Mit

Mit der tentaffen hat die „Kön. Z Es kann daß nach Wia alsbald im W tlichen wird;

trag zur Unterstützung derjenigen Verbände verwendet werden soll, welche die Durchführung der Kriegsverlesterfürsorge übernommen haben. In Preußen sind die Träger dieser Fürsorge die Provinzen, in anderen größeren Bundesstaaten die entsprechenden Verwaltungsbereiche. In kleineren Bundesstaaten ist eine einheitliche Organisation für das ganze Gebiet geschaffen worden. Wie im einzelnen der Reichsausschuss Verwendung finden soll, dafür werden vom Bundesrat noch besondere Grundzüge veröffentlicht werden.

Der Süddeutsche Eisenbahnverband und der Nevers. Eine Konferenz des erweiterten Vorstandes und der Gauvorsitzer des Süddeutschen Eisenbahnverbandes, Sitz Nürnberg, nahm nach dem „Vorwärts“ gegen die Haltung der bayerischen Regierung in der Frage des Koalitionsrechts Stellung. In einer Entschließung wird die Antwort des Ministerpräsidenten Graf Hertling auf die Eingabe, die die Aufhebung des bekannten Gesetzes verlangte, als in jeder Richtung unbefriedigend bezeichnet. Die Aufrechterhaltung des Gesetzes ohne sachliche Gründe sei ein Beweis dafür, daß politische Gründe für das Ministerium mitbestimmend seien. In der ersten Zeit des Krieges habe sich nicht der Schatten eines dienstlichen Grundes für die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Verbandsmittelglieder von der Anstellung erheben. Das gesamte Personal, ob so oder so organisiert, erfülle seine Pflicht mit treuer Hingabe. Werde es trotzdem verdrängt, so sei der Beweis erbracht, daß das Staatsministerium keine Unparteilichkeit walten lasse. Den Frost, der in der Antwort des Grafen Hertling angedeutet wurde, daß der Nevers zurzeit nicht anzuwenden werde, lehnt die Resolution ab, indem sie sagt, eine Ungerechtigkeit werde dadurch nicht zu einer gerechten Maßnahme, daß sie vorübergehend nicht gehandhabt werde. Die Resolution fordert schließlich dringend die Aufhebung des Gesetzes und Gleichberechtigung des Verbandes mit allen Umständen der Eisenbahnverwaltung, entsprechend der gleichen Pflichterfüllung.

Zur Sicherung der diesjährigen Ernte werden schon allseitig die nötigen Vorbereitungen getroffen. Das Oberkommando des 2. Armeekorps hat für seinen Bezirk, d. h. also für die Provinz Pommern, mit Ausnahme des Festungsbereichs Swinemünde, für die Dauer des Kriegszustandes folgende Verordnung erlassen:

1. Landwirtschaftliche Dienstboten und landwirtschaftliche Arbeiter dürfen ihre Arbeitsstelle unter einseitiger Verletzung des Vertrags oder ohne ausdrückliche Einwilligung des Dienstherrn oder Arbeitgebers vor Ablauf des Vertrags nicht verlassen.
- Dienstherren und Arbeitgeber dürfen landwirtschaftliche Dienstboten und landwirtschaftliche Arbeiter ohne einen Vorbehalt ihres gerichtlichen Dienstherrn oder Arbeitgebers oder ihres gerichtlichen Urteil, wonach das Vertragsverhältnis für beendet erklärt ist, nicht in Dienst oder Arbeit nehmen.
2. Unternehmer, Requiranten von solchen und gewerbsmäßige Vermittler dürfen Arbeiter, Vorarbeiter, Motorführer und Bergmeister innerhalb des Bezirks des II. Armeekorps nach außerhalb des Korpsbezirks gelegenen Orten nur mit schriftlicher Genehmigung des Landrats in den Kreisen - in welchen die Arbeiter ihren Wohnsitz oder Aufenthalt haben, anwerben.
- Anzeigen, in denen Arbeiter, Vorarbeiter, Motorführer und Bergmeister nach Orten außerhalb des Korpsbezirks gesucht werden, sind in Zeitungen, die im Korpsbezirk gedruckt werden, verboten.
- Zwangsverordnungen hiergegen werden gemäß § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1911 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

In Schlesien hat man einen andern Weg gewählt. Der Oberpräsident dieser Provinz hat für sämtliche Schulen, in denen sich höhere Schulanstalten oder Seminare befinden, die Sommerferien so geleitet, daß den Schülern die Möglichkeit gegeben wird, sich an der Einbringung der Ernte zu beteiligen. Die Erfahrungen, die man nach dieser Richtung bei der vorjährigen Ernte gemacht hat, sind so nicht besonders ermutigend. Trotzdem läßt sich gegen die getroffene Maßnahme im Prinzip nichts einwenden, vorausgesetzt, daß sämtliche Arbeitstagen, soweit sie verwendbar sind, bei der Ernte beizubringen und daß die jungen Leute nicht etwa als Mittel zum Lohndruck benutzt werden.

Mit der zukünftigen Organisation der Krankenkassen hat sich kürzlich in recht eingehender Weise die „Köln. Ztg.“ beschäftigt. Es hieß da: „Es kann wohl als feststehend angesehen werden, daß nach Abschluß des Krieges die Krankenversicherung alsbald im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses stehen wird; war doch bei Ausbruch des Krieges die

Organisation der Kassen nach der Reichsversicherungsordnung nicht einmal beendet. Die Reichsversicherungsordnung steht auf dem wohl mehr wie zutreffenden Standpunkt, daß ein Versicherter wegen seiner Zugehörigkeit zu einer besonderen Ortskrankenkasse, einer Betriebs- oder Innungskasse eine geringeren Leistungen erhalten soll, als er als Mitglied der allgemeinen Ortskrankenkasse zu beanspruchen haben würde. Um dies zu erreichen, ist vorgeschrieben, daß die Leistungen aller Krankenkassen denen der allgemeinen Ortskrankenkassen gleichwertig sein müssen. Bei der Zulassung der bestehenden Orts-, Betriebs- und Innungskassen konnte die Prüfung der Gleichwertigkeit der Leistungen nicht vorgenommen werden, weil nur solche Mehrleistungen berücksichtigt werden durften, die schon ein Jahr lang unter der Geltung der Reichsversicherungsordnung von der allgemeinen Ortskrankenkasse gewährt worden sind. Diese Frist konnte also erst am 1. Januar 1915 abgelaufen sein; zu diesem Zeitpunkt konnte aber wiederum nicht mit der Prüfung begonnen werden, weil durch das Vorliegen aller Mehrleistungen abgeklärt waren. Aber auch aus andern Gründen mußte es als ausgeschlossen gelten, daß während des Krieges die Prüfung der Gleichwertigkeit der Leistungen in den Fällen vorgenommen wurde, wo die leistungsfähigeren allgemeinen Ortskrankenkassen mit Zustimmung des Versicherungsamtes höhere Leistungen beibehalten oder wieder eingeführt hatten. Infolgedessen hat auch der Bundesrat beschlossen, daß während der Dauer des Krieges eine solche Prüfung nicht stattfinden darf. Der Gesetzgebung wird nach Abschluß des Krieges vorbehalten bleiben, diese wichtige Frage von neuem zu regeln und vor allem den Zeitpunkt zu bestimmen, zu dem die Prüfung einzusetzen darf. Eine solche Regelung erscheint um so notwendiger, als die Prüfung der Gleichwertigkeit der Leistungen für manche Kassen verhängnisvoll werden wird. Kamentlich dürfte die kleinen Innungskassen kaum in der Lage sein, das von großen, besonders leistungsfähigen allgemeinen Ortskrankenkassen gebotene Maß der Krankenhilfe auch nur annähernd zu erreichen.

Aber auch aus einem andern Grunde wird die Frage nach der Organisation der Krankenkassen zum Gegenstande gesellschaftlicher Erwägungen gemacht werden müssen. Schon jetzt wird von vielen Seiten gefordert, daß die durch den Bundesrat eingeführte Kriegswochenhilfe eine Friedenswochenhilfe werden möge, d. h. daß allen Wöchnerinnen, die mütterlich oder gegen Krankheit versichert sind, auch im Frieden Wöchnerinnenunterstützung in weitestem Umfang gewährt werde. Wenn von dieser Forderung nur so viel in die Tat umgesetzt werden soll, daß die Krankenkassen außer dem Wochenlohn noch Gebührenden- und ärztliche Gebührenden leisten müssen, so wird es ohne eine andere Organisation der Krankenkassen kaum abgehen. Denn die Kassen, bei denen weibliche Personen als Kassenmitglieder stark vertreten sind, würden diesen Forderungen ohne eine erhebliche Steigerung der Beiträge nicht nachkommen können. Aus diesem Grunde ist auch die Regierung der einmütigen Forderung des Reichstages auf Ausgestaltung der Wochenhilfe nachdrücklich entgegengetreten. Und in der Tat, so lange es möglich bleibt, Krankenkassen ohne weibliche Mitglieder zu errichten und diese natürlich schlechten Versicherungswagnisse in einzelnen Kassen anzuhäufen, kann von einer Steigerung der Pflichtleistungen der Krankenversicherung auf dem Gebiete der Wochenhilfe nicht die Rede sein. Es dürfte nur wenig bekannt sein, wie verchieden hier die Verhältnisse liegen. Nach der letzten Statistik der Krankenversicherung vom Jahre 1912 waren von 100 Mitgliedern bei den Gemeindekrankenkassen 57, bei den Ortskrankenkassen 50, bei den Betriebskrankenkassen 26, bei den Innungskrankenkassen 23 weibliche Personen. Bei den eingeschriebenen Hilfskassen, die, soweit sie nicht ausschließlich für weibliche Personen errichtet sind, nur männliche Personen mit guter Gesundheit aufnehmen, entfielen auf 100 Mitglieder sogar nur 10 weibliche Versicherte. Diese Ungleichheiten zu beseitigen, wird die unabwendliche Voraussetzung für einen Ausbau der Wöchnerinnenfürsorge im Rahmen der Krankenversicherung sein. Sollte aber dazu übergegangen werden, die Wochenhilfe allen unbemittelten Wöchnerinnen ohne Rücksicht auf die Krankenversicherung zuteil werden zu lassen, so würden wohl andere Träger für diese Leistungen gefunden werden müssen. Nebenbei wäre es aber selbstverständlich, daß den Krankenkassen die Verpflichtung zur Gewährung der Wochenhilfe überhaupt ganz abgenommen werden würde; denn sonst würde wieder eine durch nichts gerechtfertigte Ungleichheit entstehen.

Die Neuorganisation der Krankenversicherungsweises nach dem Kriege muß und wird kommen. Deshalb verdienen obige Ausführungen besondere Beachtung, umso mehr als die „Köln. Ztg.“ sehr häufig gewissermaßen als Sprachrohr maßgebender Kreise benutzt wird.

Konjunktionsgesellschaften und Rabattmarken. Zur Befähigung der Konjunktionsgesellschaften erfinden viele Mittelkändler die Rabattmarken. Die liebe Oberflächlichkeit erklärte, die konjunktionsgesellschaftliche Mitvergütung und die Rabattmarken seien ein und dasselbe, also - los von den Konjunktionsvereinen! Irrtum ist menschlich, und schließlich zeigt das eherne Muß des Wirtschaftslebens die Verchiedenheit der Dinge. Die Rabattmarken hat denn auch die Weiterentwicklung der Konjunktionsgesellschaften nicht verhindert, ja nicht einmal hemmen können, denn sie erobern fortschreitend immer weiteres Gebiet. Neuland, und die Mitgliederzahl

wächst von Jahr zu Jahr. Wenn die Kriegszeit den Konjunktionsgesellschaften ein langsames Wachstum als bisher brachte, so ist das der natürlichste Vorgang der Welt. Die Rabattmarken hat damit nichts zu tun, sie ist im Gegenteil selbst von der Kriegszeit in ihrer ganzen Existenz bedroht. So haben in Deutschland die Bäckermeister, die nur noch Tagesarbeit haben und neben dem schwarzen Kriegsbrot nur noch wenig Weißbrot herstellen, die Rabattmarken abgekauft. Für ihre Abschaffung im Schuhhandel macht die ihm dienende Unternehmerpresse Propaganda. Auch die Speereihändler wollten das gute Beispiel der Bäckermeister befolgen, sie begnügten sich dann aber, da sie mit ihren Bestrebungen auf den Widerstand der Rabattmarkeninteressenten stießen, mit der Beschränkung auf eine Anzahl ihrer Verkaufskartell. „Man hat“, heißt es hierüber in der „Fradzeitung der Schuhmacher“, und da liegt jetzt der Hase im Pfeffer, „in der Leitung der Rabattmarkenvereine gesagt, man müßte bei allgemeiner Abschaffung der Markengabe einen großen Teil der für das Markenwesen angestellten Schreiber oder, wie es besser klingt, Beamten entlassen.“ Damit hat eigentlich die Rabattmarken Bankrott gemacht, sie ist zu einem leichten und mühseligen Geschäft an sich geworden, und ihre Verwendung im Handel ist bloß Mittel zu diesem Zweck. Die Erhaltung des Mittelstandes gegenüber dem Vormarsch der Konjunktionsgesellschaften mittels der Rabattmarken hat Schiffbruch gelitten; diese wird vom Mittelstand selbst als eine widerliche Last empfunden, die er so schnell als möglich von sich abwälzen möchte.

Aus der Praxis der Arbeiterversicherung. Nach einer Refurssentscheidung des Reichsversicherungsamts vom 6. Mai 1914 ist das Oberversicherungsamt nur bei ziffernmäßiger Feststellung einer Rente befugt, diese als vorläufige zu bezeichnen. Das Oberversicherungsamt hatte dahin entschieden:

„Der Bescheid vom 5. März 1913 wird aufgehoben. Der Unfall wird als ein landwirtschaftlicher dem Grunde nach anerkannt. Die Beklagte hat die nach dem 6. Februar 1913 entstandenen Kosten des Heilverfahrens zu tragen. Sie hat dem Kläger bis auf weiteres eine Rente zu zahlen, deren prozentuale Höhe mangels der erforderlichen Unterlagen erst zunächst überlassen bleibt. Die Rente ist eine vorläufige im Sinne des § 1585 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung.“

Das Reichsversicherungsamt hatte hiernach zunächst zu prüfen, ob der Refkurs gegen die angefochtene Entscheidung zulässig ist. Denn nach § 1700 Nr. 7 der Reichsversicherungsordnung ist der Refkurs ausgeschlossen, wenn es sich um vorläufige Renten handelt. Der erkennende Senat hat die Zulässigkeit des Refkurses im vorliegenden Falle bejaht. Nach § 1585 Abs. 1 a. a. O. steht dem Oberversicherungsamt allerdings im gleicher Weise wie dem Versicherungssträger die Befugnis zu, wenn die Rente eines Verletzten ihrer Höhe nach noch nicht als Dauerrente festgestellt werden kann, während der ersten zwei Jahre nach dem Unfall eine vorläufige Entscheidung festzustellen. Hier liegt aber die Feststellung einer solchen vorläufigen Entschädigung gar nicht vor. Das Oberversicherungsamt hat lediglich die Verpflichtung der Beklagten zur Entschädigung des Klägers dem Grunde nach ausgesprochen. Von der Feststellung der dem Kläger gebührenden Entschädigung hat es ausdrücklich abgesehen. Infolgedessen war es nicht befugt, die Rente, deren Feststellung es der Beklagten überlassen hat, als vorläufige zu bezeichnen. Der dahingehende Vermerk in der Urteilsformel ist unbeachtlich und ohne rechtliche Wirkung. Eine vorläufige Rente steht also für das Refkursgericht nicht in Frage, und damit ist die Refkursfähigkeit der Sache außer Zweifel.

Das Genter System in Bulgarien. Auch die neutralen Staaten haben unter den Wirkungen des Krieges schwer zu leiden. Die Arbeitslosigkeit hat auch dort einen bisher kaum gekannten Umfang angenommen. Das gilt auch für Bulgarien, wo die Arbeiterorganisationen den an sie herantretenden Forderungen nicht mehr nachkommen können. Sie haben deswegen öffentliche Sammlungen eingeleitet, sich gleichzeitig aber auch an die Gemeinden um Unterstützung gewandt. Die Stadtverwaltung von Sofia hat nach der „Sof. Prax.“ denn auch beizustimmen, den Organisationen einen größeren Betrag für die Arbeitslosenunterstützung zu bewilligen. Derselbe soll an die einzelnen Verbände nach Maßgabe der von ihnen für den gleichen Zweck ausgegebenen Mittel verteilt werden. Dieser Schritt zu einer öffentlichen Arbeitslosenfürsorge in Bulgarien verdient jedenfalls Beachtung.

Ueber die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter liegen zuverlässige Mitteilungen nicht vor.

Die gemachten Angaben sind zweifellos zu niedrig gegriffen. Letztlich sollen allein in der Stadt Borna 7000 Arbeitslose vorhanden sein. Das läßt einen ungefähren Schluß auf den Umfang der Arbeitslosigkeit zu.

Ämtlicher Teil.

Begrüßungsliste
des Verbandes der Deutschen Gewerbetreibenden u. d.
Leitung über eingegangene Beiträge.
Monat April 1915.

Bauhandwerker: Berlin W. 247, Siegnitz 3, 27, Kerschuberg 1, 30, Ullm 5, 07, Eingelmtgl. Nr. 72 2, 34, Nr. 360 2, 60. **Bergarbeiter:** Nothhaußen 11, 94. **Bremer:** Breslau 5, 20. **Bildhauer:** Berlin 28, 42, Dresden 8, 06, Landeshut 9, 75. **Fabrik- und Handarbeiter:** Berlin I 1, 17, Berlin III 0, 78, Eberbach 15, 34, Grana 1, 69, Grauberg 8, 45, Greifswald 1, 56, Langendorf 1, 43, Penig 12, 45, Sietzsch 2, 86. **Geleisearbeiter:** Berlin I 56, 78, Berlin II 10, 92, Halle 4, 81. **Kaufleute:** Berlin 1, 17. **Bäder und Sanitäter:** Ratibor 0, 90. **Wäler und Graphiker:** Augsburg 2, 88, Berlin 15, 74, Chemnitz 11, 18, Chemnitz 0, 91, Dresden 1, 17, Gera 2, 98, Königsberg 14, 82, Raumburg 7, 41, Straßburg 19, 89, Worms 2, 08, Zeitz 11, 11. **Maschinenbau- und Metallarbeiter:** Aichersleben 5, 33, Berlin V 15, 05, Göttingen 2, 60, Göttingen 10, 79, Kallmuth 3, 12, Eingelmtgl. Nr. 1962 0, 78, Oweil 3, 77, Rathenow 14, 88, Worms 0, 78, Eingelmtgl. Nr. 755 0, 78, Nr. 2664 0, 91, Nr. 3083 1, 04, Nr. 3975 1, 04. **Postkassenarbeiter:** Aichersleben 27, 43, Altmühl 2, 81, Jüterberg 8, 38, Kapfütze 8, 32, Königsberg 43, 42, Potsdam 2, 34, Rudolstadt 8, 45, Soph.-Charlottenbrunn 5, 85, Tiefenfurt 8, 12, Waldenburg 5, 46, Wittenberg 1, 96, Eingelmtgl. Nr. 1246 2, 08, Nr. 482 2, 34, Nr. 789 1, 04, Nr. 1155 1, 56, Nr. 1606 3, 12, Nr. 1998 4, 68, Nr. 1882 0, 78, Nr. 512 0, 78, Nr. 28 u. 1874 1, 56. **Schneider:** Berlin 44, 88, Eingelmtgl. Nr. 173 4, 29, Breslau I 23, 56, Breslau II 14, 07, Dresden 7, 41, Erfurt 15, 99, Erlangen 7, 54, Götting 10, 21, Greifswald 5, 46, Gogen 12, 48, Heilberg 17, 16, Jena 5, 95, Königsberg 5, 46, Siegnitz 2, 29, Siffa 6, 89, Wannheim 4, 55, Wertheim 11, 44, Raumburg 4, 29, Oiderleben 2, 34, Rottbom 14, 63, Queblitz 7, 80, Rathenow 12, —, Straßburg 11, 96, Worms 0, 78, Zweibrücken 6, 76, Zeitz 12, 22, Hauptkass. 8, 37, Eingelmtgl. Nr. 981 0, 78, Nr. 590 1, 88. **Schuhmacher und Lederarbeiter:** Bismarck 8, 58, Berlin 51, 76, Eingelmtgl. 3245 1, 17, Viberat 22, 49, Vierzehn 4, 56, Breslau 8, 97, Bromberg 12, 09, Eingelmtgl. Nr. 2539 1, 04, Burg 4, 55, Götting 9, 87, Götting 1, 69, Erfurt 12, 74, Frankfurt a. O. 11, 18, Frankfurt 8, 19, Gumburg 18, 98, Greifswald 6, 37, Halle 7, 90, Havel 18, 16, Königsberg 5, 46, Rast 5, 20, Willeim-Saarn 4, 03, Raumburg 2, 21, Paderborn 6, 24, Paderborn 3, 64, Penig 1, 96, Pirmasens 103, 29, Posen 1 23, 40, Potsdam 9, 10, Posen 23, 79, Eingelmtgl. Nr. 8, 10 2, 08, Sietzsch 4, 68, Tilsit 4, 68, Ullm 4, 94, Weichenfels 411, 38, Worms 11, 83, Zeitz 1, 95, Zwickau 2, 34, Herzberg 2, 60, Eingelmtgl. 1174 1, 17, Nr. 1319 1, 17. **Textilarbeiter:** Berlin 20, 28, Berge-Forst 26, 60, Chemnitz 24, 31, Duisburg 13, 73, Ederberg 7, 54, Erlangen

19, 88, Gobleng 12, 22, Großenbain 1, 94, Guben 4, 42, Seidenbrunn 1, 69, Seimbredts 44, 72, Hof 2, 60, Reichen 4, 16, Rünchberg 13, 91, Penig 11, 14, Sagan 9, 36, Seib 1 9, 88, Sommerfeld 9, 88, Spremberg 1, 80, Taubhaus 9, 75, Schwarzenbach 4, 80, Wilsdorf 10, 14, Eingelmtgl. Nr. 1586 0, 99. **Täpfer:** Bitterfeld 36, 14, Jägerhof 15, 21, Rathenow 27, 95, Velten 1, 69, Eingelmtgl. Nr. 2850 1, 04, Nr. 2320 1, 17, Nr. 2383 2, 34, Nr. 2471 0, 78. **Zigarren- und Tabakarbeiter:** Sagan 8, 06, Paschwitz 8, 19, Prenglau 15, 08. **Ortsverbände:** Jehnitz 27, 17, Rürnb. 6, 30, Guben 36, 01, Magdeburg 6, 24. **Hauptkass.:** Eingelmtgl. Nr. 2553 2, 34, Rälger 5, 07. **Summa 2101, 96 Mark.**
Berlin, im Mai 1915.

H. Klein, Hauptkassierer. **F. Reußeb, Hauptkontrollier.**

Aus dem Verbands.

Frankfurt a. M. Der Kampf des deutschen Volkes um Zukunft und Freiheit lautete das Thema, das Kollege Eduard Reichert am Samstag, den 1. Mai, in einer vom Gewerbeverein der Gemeindegewerbetreibenden veranstalteten Versammlung im „Frankfurter Kongressgarten“ behandelte. Einleitend wies der Vortragende, Kollege Gejang, darauf hin, daß eine große Reihe von Mitgliedern im Felde tiefer, daß der Verein aber die Frauen dieser Mitglieder schon mit namhaften Beträgen unterstützt habe und nach Möglichkeit seiner Mittel auch weiter unterstützen werde. Kollege Reichert behandelte hierauf in zweiwöchigen Ausführungen obiges Thema. (Etwas 120 Lichtbilder, die dabei vorgeführt wurden, gestalteten den Abend zu einem beschönigten und genussreichen. Eine vorgenommene Sammlung ergab einen ansehnlichen Betrag für die Unterstützungskasse.)

Versammlungen.

Berlin. Distriktsklub der Deutschen Gewerbetreibenden (G.-D.). Verbandshaus der Deutschen Gewerbetreibenden, Greifswaldstr. 221/28. Jeden 1. Mittwoch im Monat abends 8½ Uhr. Nächste Zusammenkunft am 2. Juni. **Gewerbevereins-Liederklub (G.-D.).** Jeden Donnerstag, abds. 9—11 Uhr. **Lehrstunde I. Verbandshaus d. Deutschen Gewerbetreibenden (Grüner Saal).** Gäste willkommen. **Sonnabend, d. 29. Mai 1915. Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin I.** Abends 8½ Uhr bei W. B. Bergstr. 69. Bericht von der Verb. Sitzung und Besprechung über Extra-Bertrag. **Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin VIII.** Abends 8½ Uhr, Greifswaldstr. 221/28. Tagesordnung: 1. Bericht von der Verb. Vorstandersitzung. 2. Vortrag des Kollegen Gleichauf.

Orts- und Regionalverbände.

Bremen (Ortsverband). Jeden ersten Dienstag im Monat, abends 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Bremen, Neuenstr. — **Cottbus (Distriktsklub).** Sitzung jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat bei Hansen, Sandowstr. 43. **Dessau. Gewerbevereins-Liederklub** jeden Mittwoch, abds. 8½—11 Uhr. **Lehrstunde I. Verbands-Gesellschaftshaus, Dessau, Marktstr. 11.** **Erfurt (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Erfurt, Marktstr. 11. **Frankfurt a. M. (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11. **Halle (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Halle, Marktstr. 11. **Hildesheim (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Hildesheim, Marktstr. 11. **Köln (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Köln, Marktstr. 11. **Magdeburg (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Magdeburg, Marktstr. 11. **München (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, München, Marktstr. 11. **Nürnberg (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Nürnberg, Marktstr. 11. **Paderborn (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Paderborn, Marktstr. 11. **Potsdam (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Potsdam, Marktstr. 11. **Regensburg (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Regensburg, Marktstr. 11. **Stettin (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Stettin, Marktstr. 11. **Wuppertal (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Wuppertal, Marktstr. 11. **Zwickau (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Zwickau, Marktstr. 11.

abend im Monat, abds. 8½ Uhr, Vertreter - Sitzung im Verbands-Gesellschaftshaus, Zwickau, Marktstr. 11. **Frankfurt a. M. (Gewerbevereins-Liederklub).** Jeden Freitag von 8—10 Uhr. **Lehrstunde im Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde II. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde III. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde IV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde V. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde VI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde VII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde VIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde IX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde X. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XL. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde XLIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde L. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXXI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXV. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVI. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXVIII. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXXXXXIX. Verbands-Gesellschaftshaus, Frankfurt a. M., Marktstr. 11.** **Lehrstunde LXXXX**